



# Sammlung Theaterzettel

## Ein Lustspiel

**Benedix, Roderich**

**1885-12-19**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

MANNHEIM.

50

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Samstag,

45. Vorstellung.

den 19. Dezember 1885.

Abonnement B.



Neu einstudirt:

Ein Lustspiel.

Lustspiel in 4 Aufzügen von R. Benediz.

Franziska Hainwald, eine junge reiche Wittve . . . . .	Herr v. Rothenberg.
Ernestine, ihre Freundin . . . . .	Fräul. Rosen.
Brümmer, Gerichtsrath außer Diensten . . . . .	Herr Jacobi.
Carl Fichtenau, sein Neffe . . . . .	Herr Rodius.
Bergheim, Musikdirektor . . . . .	Herr Förster.
Dr. West, Advokat . . . . .	Herr Stein.
Frau Waltrop . . . . .	Frau Jacobi.
Agnes, ihre Nichte . . . . .	Fräul. De Lanf.
Lümpel, Aufwärter . . . . .	Herr Eichrodt.
Luchs, Diener bei Frau Hainwald . . . . .	Herr Bauer.
Dienstmädchen.	

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger. -- Herr Baur.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr 12 *)
„Neustadt . . . . . 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld   10 Uhr 12 *)

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Vollzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstette Dreilichtstraße bei 11 1. 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Porti z abgeben.

Sonntag, den 20. Dezember 1885, 46. Vorstellung (Abonnement B).

„Die Jüdin“, Große Oper in 5 Acten von Meyer.

„Lohengrin“, Große Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Samstag, 26. Dezember 1885, 49. Vorstellung (Abonnement A.)

„Coriolan“, Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Sonntag, 27. Dezember 1885, 50. Vorstellung (Abonnement A.)

„Der Rattenfänger von Hameln“, Oper in 5 Acten von Victor G. Neßler.

eater.  
ement.  
nten.

ten.)  
maranth.  
Eichrodt.  
en Luz.  
Carl.  
Wendt.  
na Luz.  
Jacobi.  
Sörger.  
Wagner.  
Seters.  
Kirschbaum.  
Schell.  
Karthmann.

4 Uhr.

per Plat.

per Plat.

n 9-12  
abholen  
da von  
Illenfalls  
desselben  
lejenigen

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Freitag“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag liegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gefällig, möglich berechnen. Kameralisch empfiehlt sich für den Zwischen-Act die nächste Zeitung von Württemberg, die im Jahres-Abonnement sehr billig gestellt werden.

## Ein Lustspiel,

von R. Benedix, an der hiesigen Bühne 1853 den 9. Dezember zum erstenmale gegeben, fand den 23. Juni 1879 die 14. Aufführung.

Unter allen Produkten der heitern Muse von Robert Benedix gilt das vieractige Lustspiel „Ein Lustspiel“ mit Recht als das einheitsvollste und glücklichste in der Komposition. Hier folgt eine komische Situation der andern, ein heiterer und doch immer maßvoller Ton belebt den Dialog und die Charaktere entbehren selbst in ihrer starkrichtigen Zeichnung nicht der Lebenswahrheit.

Charles Gounod ist nach Antwerpen, um dort die erste Aufführung seiner Oper „Der Tribut von Zamora“, am königlichen Theater zu dirigieren.

Ein Herr Karl Goodwin aus Bristol hat sich eine neue Erfindung, wonach mittels Anwendung der Elektrizität Noten copirt werden können, patentiren lassen. Der Druck der Noten nach diesem System soll alles bisher Dagewesene übertreffen, und die Herstellung dabei ungemein gering sein.

New-York besitzt jetzt wieder, freilich nur auf kurze Zeit, außer der Deutschen Oper noch zwei deutsche Bühnen, indem Friedrich Mittenwanger mit dem aussergewöhnlichen Schauspiel-Ensemble des „Thalia-Theaters“ am „Star-Theater“ Vorstellungen giebt, während am „Thalia-Theater“ die Spiel-Oper, Operette und Posse gepflegt wird.

Im Berliner Opernhause gedenkt man am Sylvesterabend die zweiactige Oper „Tonis Schatz“, Text von Th. Monselet, Musik von F. Poise, zum ersten Male in Deutschland aufzuführen. Als „Joli Gilles“ erblickte sie vor Jahresfrist in der Pariser komischen Oper zuerst das Lampenlicht. Es handelt sich hier um ein durchaus naives Werk, dessen Fabel uralt und in ihren Umrisen allen denen nicht fremd ist, welche „Johann, den muntern Seifenfieder“ kennen.

Zwei Einacter von Paul Peyje: „Frau Lucretia“ und „Der Venusdurchgang“, sind bei der Premiere in Frankfurt beifällig aufgenommen worden.

Ein neues vieractiges Lustspiel „Unter dem Pantoffel“ von W. Anthony, dem Verfasser von „Prinzessin Amaranth“ ist am Dresdener und Dresdener-Theater zur Aufführung angenommen.

Direktor Scherberg in Berlin hat für das „Victoria-Theater“ das Repertoirestück des „Gaité-Theaters“ in Paris: „Le petit pouce“ zur Aufführung erworben. Aus den Kassentrapporten des Pariser Theaters ist ersichtlich, daß ihm die ersten fünfzig Vorstellungen dieses Stückes die stattliche Summe von 370,442 Francs einbrachten.

„Fünfzehn Jahre Stuttgarter Hoftheater Leitung, ein Abschnitt aus meinem Leben, von Feodor Wehl“, so lautet der Titel eines in Hamburg im Verlage von J. F. Richter erschienenen Werkes, das allerdings auch vorwiegend Theatergeschichtliches in großer Ausführlichkeit enthält, aber doch im Großen und Ganzen mehr ein Memoirenwerk bildet und nicht nur die Theaterleute und Liebhaber, sondern auch die gesellschaftlichen Kreise in Süddeutschland lebhaft interessieren dürfte. Man kennt die witzigen Schilderungen Hasländer's aus dem Theaterleben jener Süddeutschen Residenz, die Allbekanntes und Vielbesprochenes in discreter Weise zur Darstellung bringen. Diese Discretion übt Feodor Wehl nicht; in gewissem Sinne bilden seine „Fünfzehn Jahre Stuttgarter Hoftheater-Leitung“, eine literarische Rücksichtslosigkeit, die die Dinge weiß beim rechten Namen nennt und viel des Fesselnden und Interessanten enthält, was auch außerhalb des engeren Kreises, in denen man die Vorgänge, die Wehl schildert, miterlebt hat, lebhaft Beachtung zu finden verdient.

An der „Comédie Française“ ist man gegenwärtig sehr fleißig, um so bald als möglich das neueste Stück von Theodore de Banville: „Esop“ herausbringen zu können; auch die Vorbereitungen zur Aufführung von Gondinet's: „Le Parisien“, sind bereits ziemlich weit gediehen; gleichzeitig will man den „Hamlet“ von Alexandre Dumas und Paul Meurice geben.

„Die Arbeitsstube“, Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canavassiderei, Applikation und Plattstich, sowie zahlreicher schwarzer Vorlagen für Hädel-, Filz-, Strick- und Stidarbeiten aller Art, beginnt mit dem ersten Januar einen neuen Jahrgang. Vierteljährlich beträgt der Abonnementspreis für die große Ausgabe 90 Pf., für die kleine 45 Pf., Buchhandlungen und Postämter, so wie die Verlagsbuchhandlung F. Sebhardi in Berlin W. 62 nehmen Bestellungen entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

**TH. SOHLER**  
Kunst-,  
Musikalien- & Instrumenten-Handlung  
Paradeplatz.  
GROSSES BILDER-LAGER  
Musikalien-Leih-Anstalt.  
Beste Bezugsquelle für  
Piano und Flügel  
Violin und Zither  
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.  
In beziehen durch jede Buchhandlung.  
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:  
**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.  
Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**  
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4. 50

Auflage 344,000; das vorbestellte  
alles deutschen Wörter überhaupt;  
außerdem erscheinen Uebersetzungen  
in zwölf fremden Sprachen.  
**Die Arbeitsstube.**  
Illustrirte Zeitung  
für Toilette und  
Handarbeiten. Wochenschrift  
ausgegeben von  
F. Sebhardi  
in Berlin.  
24 Nummern mit  
Zusätzen und  
Beilagen, enthaltend  
gegen 2000  
Abbildungen mit  
Beschreibung, welche  
das ganze Gebiet  
der Handarbeit und  
Umschulung für Damen,  
Mädchen und Frauen,  
wie für das spätere  
Kunstschicksal umfassen,  
ebenfalls die  
Arbeitsstoffe für  
Wolle, Seide und  
Linnen u. s. w. mit  
den Handarbeiten in  
ihren  
ganzen Umfang.  
12 Hefen mit etwa  
500 Schnittmustern  
für alle Gelegenheiten  
der Handarbeit und  
etwa  
500 Musterzeichnungen  
für Weiß- und  
Zusticherei, Knäuel-  
arbeiten u. s. w.  
Abonnements werden  
jederzeit angenommen  
bei allen Buchhandlungen  
und Verlagsanstalten.  
Probe-Nummern gratis  
und franco durch die  
Expedition, Berlin W.  
Postdammer Str. 55;  
Wies 1, Operngasse 3.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim.